



KINDERN EINE CHANCE Factsheet

Stand November 2019

Die Organisation **KINDERN EINE CHANCE** wurde **2008** mit dem Ziel **gegründet**, benachteiligte Kinder in Uganda zu unterstützen. Die Schwesterorganisation in Uganda A CHANCE FOR CHILDREN wurde 2009 als NGO registriert und offiziell vom Staat Uganda anerkannt.

KINDERN EINE CHANCE arbeitet in Österreich ausschließlich ehrenamtlich und ist mit einem jährlichen Spendenaufkommen von etwa zwei Millionen Euro die wohl größte rein ehrenamtliche EZA-Organisation Österreichs. **100% der Spenden werden in das Projektgebiet überwiesen**, Aufwände in Österreich tragen die Vereinsmitglieder persönlich.

In **Uganda** arbeiten etwa **280 Vollzeitkräfte** für die Organisation, die **an 12 Standorten** tätig ist.

Derzeit betreibt A CHANCE FOR CHILDREN

- 8 Kindergärten, davon einen für gehörlose Kinder
- (Bongole, Kakindu, Lubajja, Lukingiride, Butimba, Nateete, Tanda, Kalangaalo)
- 7 Primary Schools Schulen davon eine für Gehörlose Kinder (Tanda)
- 2 Secondary Schools (Bongole und Nateete)
- 3 Behinderteneinrichtungen (Zigoti CB 1 und Zigoti CB 2 sowie School for All Nateete)
- Lehrwerkstätten für Schlosserei, Tischlerei, Schneiderei, Schusterei, Friseur, Motorradmechaniker
- 3 Lehrbauernhöfe (Nateete, Zigoti und Nakaziba)
- Ein Patenkinderprogramm für etwa 1.300 Kinder
- Ein Schuljausen Programm für etwa 17.500 Kinder
- Ein HIV+ Programm für etwa 120 Kinder
- Ein Brunnenbohrprogramm mit bisher etwa 80 gebohrten Tiefbrunnen und etwa
- ebenso viele renovierte Bohrlöcher

Grundprinzipien der Arbeit von KINDERN EINE CHANCE

- Bildung ist der Schlüssel zu Entwicklung
- Unterstützung möglichst Vieler, keine Elitenbildung
- Gegen eine Mentalität des Handaufhaltens
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Nachhaltigkeit, Eigenverantwortung & Engagement
- Sensibilisierung & Motivation
- Schwerpunkt der Arbeit ist der ländliche Raum
- Absolute Transparenz und keine Schmiergelder

KINDERN EINE CHANCE fordert von den unterstützten Jugendlichen **Aktivität und Eigeninitiative** und einen den individuellen Möglichkeiten angepassten Beitrag gefordert, um einer Mentalität des Hand-aufhaltens- entgegen zu wirken.

Mitarbeitern der Organisation in Uganda werden lokal übliche Gehälter gezahlt und **keine „internationalen NGO Gehälter“**, um einem Auseinanderdriften der mit internationalen Gelder finanzierten „NGO- Szene“ und der lokalen „Normalbevölkerung“ zu verhindern.